

Kund um Boppard

vom 19.10.2012

Findet die Kommunalreform in Boppard nicht statt?

Bürgermeister-Kandidat Wolfgang Spitz informiert

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Freiwilligkeitsphase der Kommunalreform ist mittlerweile abgeschlossen. Das Land hatte eine Mindesteinwohnerzahl von 12.000 Bürgern für eine Kommune vorgesehen. Sollte diese Zahl nicht vorhanden sein, sollten die Städte oder Verbandsgemeinden mit den Nachbargemeinden Verhandlungen führen und freiwillig Fusionen mit vorbereiten und beschließen.

Natürlich hat Boppard diese Zahl mit über 16.000 Einwohnern überschritten und es besteht von unserer Seite auf den ersten Blick kein Handlungsbedarf. Allerdings darf man nicht übersehen, dass beide Nachbarn, die VG Rhens und die VG St. Goar-Oberwesel, diese Kriterien aufgrund ihrer Größe nicht erfüllen und Handlungsbedarf vorhanden war. Wie sie aus der Presse entnehmen konnten, kam es nach vielen Gesprächen zu einem Zusammenschluss der VG Rhens mit der VG Untermosel. Bei St. Goar-Oberwesel wurde noch keine Lösung gefunden.

Ich bin mit vielen Bürgern einer Meinung, dass wir hier am Rhein eine historische Chance vertan haben, eine Verbandsgemeinde Mittelrhein mit den Verbandsgemeinden Rhens, St. Goar-Oberwesel und der Stadt Boppard zu bilden, wobei ich die Hoffnung mit Blick auf unseren südlichen Nachbarn noch nicht aufgegeben habe.



Was passiert denn, wenn die Bevölkerung in Boppard weiter zurückgeht und/oder bei der nächsten Kommunalreform die Grenze auf 20.000 Einwohner hochgesetzt wird. Jedenfalls wird jetzt im Land über Zwangsfusionen nachgedacht und die Chance auf Millionenzuschüsse, wie sie bei der freiwilligen Fusion bewilligt wurden, ist endgültig vertan.

Auch sollte bei uns keiner Angst vor der Bildung einer Verbandsgemeinde haben. Die Verbandsgemeinden im Rhein-Hunsrück-Kreis haben nicht ihr Konto überzogen, wie es die Stadt Boppard getan hat. Gleichzeitig hat die Selbständigkeit von Gemeinden oft bewirkt, dass man gemeinsam die Orte aufgewertet hat, ob durch eigene Gewerbesteuer, oder, wenn dies nicht vorhanden war, durch die dann fließenden Schlüsselzuweisungen.

Eins ist jedenfalls sicher: sollte es zu einer Fusion der VG-St. Goar-Oberwesel und einer anderen Verbandsgemeinde kommen, ist die Stadt Boppard anschließende die kleinste Kommune am Mittelrhein, was dies mit Blick auf unseren Status als Mittelzentrum bedeutet, kann sich ja jeder ausrechnen. Hier wäre ein aktiveres Verhandeln unserer Stadtspitze ratsam gewesen, auch wenn sich der ein oder andere Partner geziert hat.